

# Uneingeschränkte Empfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft spricht sich dafür aus, das Ferdinand-Braun-Institut in Berlin weiter zu fördern.

Das Ferdinand-Braun-Institut (FBH) in Berlin gehört der Leibniz-Gemeinschaft an. Daher wird seine Leistung in der Regel alle sieben Jahre wissenschaftlich evaluiert. Aufgrund der Corona-Pandemie kam ein Ersatzverfahren ohne Besuch der Bewertungsgruppe zum Einsatz, bei dem das FBH sehr gut abschnitt: Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt die weitere Förderung durch Bund und Länder ohne Einschränkungen.<sup>1)</sup>

Bei dem Ersatzverfahren treten anstelle des Evaluierungsbesuchs digitale Sitzungen und schriftliche Einschätzungen. Dadurch stehen in der Stellungnahme des Senats Kernfragen zur Entwicklung und Perspektive des Instituts im Mittelpunkt; die Einschätzung von Teilbereichen entfällt weitestgehend.

Die Mitarbeitenden des FBH beschäftigen sich mit der gesamten Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung bis zur Produktion einsatzbereiter Module und Systeme auf Basis von III-IV-Verbindungshalbleitertechnologien. Die Anwendungen reichen von der Kommunikationstechnik über Sensorik und Medizin bis zur integrierten Quantentechnologie. Der Senat bescheinigt dem FBH eine dynamische Entwicklung bei starkem Wachstum und lobt Kollaborationen wie die Beteiligung an der Forschungsfabrik Mikroelektronik Deutschland oder die Joint Labs mit fünf Universitäten.

Den anstehenden personellen Umbruch, angefangen mit dem Institutsdirektor sowie fünf weiteren ruhestandsbedingten Wechseln auf Leitungsebene, solle das FBH nutzen, um mehr Wissenschaftlerinnen in führenden Positionen zu etablieren. Das könne künftig dabei helfen, den zu niedrigen Frauenanteil von nur einem Fünftel beim wissenschaftlichen Personal zu erhöhen. Insbesondere gelte es, den Trend umzukehren, dass es



FBH / Dimitri Stoppel

Das 1992 gegründete Ferdinand-Braun-Institut erbringt Spitzenleistungen bei der Forschung zur Höchstfrequenztechnik.

weniger Doktorandinnen am FBH gibt als bei der letzten Evaluierung.

Lob erhielt das FBH für die Zahl der Ausgründungen und Patente sowie den hohen Anteil an Drittmitteln aus der Industrie am Gesamtbudget. Dennoch sollten verstärkt europäische Förderoptionen in den Fokus rücken. Künftig gelte es auch, die hervorragenden Forschungsergebnisse durch mehr Veröffentlichungen

in höherrangigen Zeitschriften einer breiteren und interdisziplinären Leserschaft bekannt zu machen. Abschließend stellt der Senat fest, dass sich das FBH seit dem Ausscheiden aus dem Forschungsverbund Berlin Ende 2020 gut entwickelt und die erforderlichen Strukturen einer gemeinnützigen GmbH geschaffen hat.

Kerstin Sonnabend

## Kurzgefasst

### Beliebte Habilitation

Laut Statistischem Bundesamt nahm die Zahl der Habilitationen 2021 gegenüber dem Vorjahr um rund sechs Prozent zu und erreichte damit den höchsten Wert seit 2016. Der Frauenanteil lag bei 34 Prozent.

### Stuttgarter Erklärung

Mitte Juli reichten Wissenschaftler:innen eine Erklärung beim Petitionsausschuss des Bundestages ein, in der sie für den Weiterbetrieb der deutschen Kernkraftwerke als dritte Klimaschutzsäule neben Sonne und Wind plädieren: [bit.ly/3zzgvKd](https://bit.ly/3zzgvKd)

### Strom aus Wind und Sonne

Im ersten Halbjahr 2021 haben erneuerbare Energien rund 43 Prozent des Bruttoinlandsstromverbrauchs gedeckt. Das zeigen vorläufige Berechnungen von ZSW und BDEW. Die Erzeugung aus Windenergie sank um

20 Prozent. Zudem hat der Bundestag im Juli beschlossen, die Einspeisevergütung von Solarstromanlagen zu erhöhen.

### Forschen in der Station

Die Forscherstation, Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung, wird 10 Jahre alt. Ihr Ziel ist es, pädagogische Fachkräfte aus Krippe, Kita und Grundschule für Naturwissenschaften zu begeistern, damit sie gemeinsam mit Kindern die Welt entdecken können.

### Laserbasierte Kernfusion

Die LMU München und die Marvel Fusion GmbH haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um gemeinsam einen neuen Ansatz zur laserbasierten Kernfusion zu erforschen. Er soll künftig eine sichere, saubere und zuverlässige Energieversorgung ermöglichen.

1) Vollständige Stellungnahme als PDF unter: [bit.ly/3ct7daQ](https://bit.ly/3ct7daQ)